



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo, 1824

4. Herleitung der Benennung des Eggesteines

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10019954-

Erderschütterungen finden ³⁾, welche aller Wahrscheinlichkeit nach erst nachdem der Boden des Meeres trocken geworden war, sich ereigneten; so irret man sich gewiß nicht, wenn man denselben die völlige Trennung der ganzen, von den Wasserfluthen verlassenen, ungeheuern Sandsteinmasse in mehrere einzelne, bis an ihren Fuß von einander losgesprengte, Felsen zuschreibt. Der sichtbare Ueberhang des zweiten Felsens nach dem dritten bezeugt offenbar die Wirkung eines erlittenen gewaltigen Erdstoßes; und den nur eine Stunde in der Kette vom Eggesteine entfernten Belmerstot würde sein rauhes Felsenhaupt, das ihn von allen Sandsteinbergen des Lippischen Osnings auszeichnet, noch so gestaltet schmücken, wie er es aus den Gewässern, die ihn bedeckten, als sie unter ihm sanken, emporhob, hätten es nicht furchtbare Erdbeben zertrümmert und zum Theil in das tiefe Thal unter ihm herabgeworfen.

4.

Herleitung der Benennung des Eggesteines.

Der Eggestein wird in Acten des sechzehnten Jahrhunderts wie im gemeinen Leben sowohl vorzugsweise bloß der Stein, als auch der Exter oder Externstein genannt. Hermann Hamelmann,

³⁾ Siehe die Schrift des Verfassers: Wo Hermann den Varus schlug S. 192.

der älteste mir bekannte Schriftsteller, welcher des Eggestensteines erwähnt, nennt denselben in lateinischer Sprache *rupes picarum*, in einer im Jahr 1564 verfaßten Schrift ⁴⁾. Johann Piderit drückt sich in seiner Lippischen Chronik (S. 525.) folgender Maßen über den Namen des Eggestensteines aus: „Nicht fern von der Stadt Horn abgelegen werden „fast als ein Wunder große ungeheure Rupes gezei- „get, der Egersterstein, Rupes Picarum genannt, „von den Vögeln, die daselbst in der Höhe des gros- „ßen Steins, da Niemand zu kommen kann, ihre „Nester und Ausbrütung der Jungen gehabt, ihren „Nahmen bekommen haben.“ Hamelmann ist also so viel man weiß, der erste Schriftsteller, welcher den Namen Externstein von den Nestern, welche noch jetzt in der holländischen Sprache Nester genannt werden, herleitet. *Rupes picarum* ist seit Hamelmann der übliche Name des Eggestensteines in der lateinischen Sprache geblieben. Ferdinand von Fürstenberg und Nicolaus Schaten nennen ihn so. Aber diese Herleitung ist offenbar falsch, gesetzt der Name Nester wäre auch in der Provinzial-Sprache des Lippers von den Nestern gebraucht worden. Denn die Nestern suchen für ihre Nester hohe Bäume und keine alte Gemäuer, oder Felsen, wie wohl die

4) Siehe die Anmerkung Nro. 10.

Dohlen thun, welche auch auf hohen Thürmen zu nisten pflegen. Auch weiß gegenwärtig niemand etwas davon, daß Nalstern häufig den Eggestenstein umflattern, auf demselben sich Nester bauen und darinn ihre Jungen ausbrüten, ob es gleich an Nalstern im Lippischen Lande noch zur Zeit nicht fehlt. Schon zu Piderit's Zeiten haben die Nalstern eben so wenig als jetzt auf den Felsen des Eggesteines genistet. Denn Piderit sagt nicht, daß die Vögel, von welchen derselbe seinen Namen führt, noch wirklich jetzt zu seiner Zeit auf der Höhe des großen Steines ihre Nester und Ausbrütung der Jungen haben, sondern vielmehr gehabt haben. Die Benennung des Eggesteines von den Nalstern beruhet also allein auf der vorgefaßten Meinung eines Mannes, welcher den Eggestein in der Nähe nicht gekannt hat.

Um so mehr muß man sich wundern, daß ein sehr bekannter, ökonomisch-politischer Schriftsteller, der erst am 23ten März d. J. als Königl. Hannoversischer Obercommissär und Klosteramtman zu Weende verstorbene, Westfeld in allem Ernst die Benennung des Externsteins von den Nalstern in Schutz nimmt ⁵⁾. Indes geschiehet dieses doch nur gegen eine andere, eben so grundlose Herleitung jenes

5) Lippische Intelligenzblätter v. J. 1767. Nro. 33. S. 525.

Nahmens von der Verehrung der Göttinn Easter am Eggestenstein, von welcher bald umständlicher die Rede seyn wird.

Ganz unstreitig erhielt der Eggestenstein seinen Namen von dem uralten niederdeutschen Worte Egge, welches in seiner allgemeinsten Bedeutung alles, was spizig, eckig, scharfkantig, schneidend ist, anzeigt, und daher auch insbesondere vielen Bergen im Osning, welche sich durch Schroffheit und scharfe Umrisse auszeichnen, beigelegt wird. In der Osning selbst heißt im Fürstenthum Paderborn, in seiner ganzen Ausdehnung die Egge, weil dieselbe gleichsam das Land durchschneidet 6).

Der lang gestreckte und steile Bergrücken, aus dessen Fuße die Felsen des Eggesteines heraussteigen, jetzt der Knickhagen genannt, führte sehr wahrscheinlich in den alten Zeiten den Namen der Egge, auf welchen derselbe seiner Form nach den gerechtesten Anspruch hat. Wenn diese Vermuthung aber auch nicht gegründet seyn sollte; so werden doch die beiden uralten Landstraßen, welche sich von der Höhe des Osnings herab, die eine vom Kreuzkrüge und die andere vom Dorfe Kohlstedt her, zu beiden Seiten des Knickhagens nach der Stadt Horn hinziehen und sich in derselben vereinigen, mit dem

6) Wo Hermann den Varus schlug. S. 73.

Nahmen der beiden Eggen, nämlich der großen und der kleinen Egge bezeichnet. Außerdem verstehet man auch im gemeinen Leben unter dem Ausdruck „an der Egge“ die ganze Umgegend hinter dem Eggestenstein.

Es gehört mit zu den Eigenthümlichkeiten der Etymologisten, oder der Freunde der Nahmendeutungen, daß sie das Natürliche, ganz in der Nähe liegende, verschmähen, und lieber das Auffallende, Wunderbare und Weitherzuholende auffuchen.

Den Nahmen des Eggesteines, der selbst eine Egge ist, an einer Egge und zwischen zwey noch andern Eggen liegt, von dem Worte Egge durch die Verwandlung der zwey Buchstaben g und s in r, und die Zusammenziehung der drey Sylben Eggester in die zwey Sylben Egster, oder Exter herzuführen, mußte viel zu gemein scheinen. Man fand es also der Würde des außerordentlichen Felsens angemessener, ihm seinen Nahmen erst von den seine hohen Gipfel, freilich nur in der Einbildung, bewohnenden Nelftern zu geben, und dann in folgenden Zeiten noch erhabener, selbst von einer heidnischen Gottheit Ostia seine Benennung erborgen zu können.

Schon nach der Angabe meines Amtsvorfahrs, des seel. Archivraths Knoch hat der Eggestein sei-

nen Nahmen von dem Worte Egge erhalten ⁷⁾, und der General, Freiherr von Hammerstein hatte vollkommen Recht, die Benennung Externstein für falsch zu erklären, und sich statt derselben des Ausdrucks Eggesternstein zu bedienen ⁸⁾, wenn derselbe gleich deswegen getabelt worden ist ⁹⁾.

Wer nun den berühmten Felsen in Hinsicht auf seinen ächten, in dem fernsten Alterthum gegründeten und durch keine neuere falsche Wortforschung verdorbenen Nahmen Gerechtigkeit wiederfahren lassen will, wird denselben künftig nie anders, als den Eggesternstein nennen.

5.

Von der vermeinten Verehrung heidnischer Gottheiten am Eggesternsteine überhaupt.

Daß wirklich am Eggesternstein eine heidnische Gottesverehrung je statt gehabt habe, darüber giebt es, wenigstens so viel mir bekannt ist, kein einziges geschichtliches Datum, welchem eine vernünftige Kritik Glauben beimessen dürfte. Nimmt man eine ein-

7) Lippische Intelligenzblätter v. J. 1768. S. 839.

8) Hans Freiherr von Hammerstein im Driburger Taschenbuche auf das Jahr 1816. S. 8 und folg.

9) Pyrmont und seine Umgebung von Dr. K. Th. Menke Seite 30 in der Anmerkung.